

**BF            Angewandte Künste**

**Kunsthandwerk**

**Krippen**

**HANDBÜCHER**

**04-2-470    *Das neue Krippen-Lexikon* : Wissen, Symbolik, Glaube ; ein Handbuch für den Krippenfreund / Gerhard Bogner. Fotografische Mitarbeit: Paul Sessner. - 1. Aufl. - Lindenberg : Fink ; Beuron : Beuroner Kunstverlag, 2003. - 552 S. : zahlr. Ill. ; 30 cm. - Früher u.d.T.: Bogner, Gerhard: Das grosse Krippen-Lexikon. - ISBN 3-89870-053-4 (Fink) - ISBN 3-87071-096-9 (Beuroner) : EUR 55.00  
[7305]**

**04-2-471    *Krippen-Brevier* : internationale Krippen in der Sammlung Würth / Edwin Buchholz. - Künzelsau : Swiridoff, 2002. - 64 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 3-934350-85-2 : EUR 9.80  
[7511]**

Gerhard Bogners unentbehrliches **Grosses Krippen-Lexikon** von 1981<sup>1</sup> hat endlich, nach mehr als zwei Jahrzehnten, den fälligen Nachfolger erhalten: ziemlich genau doppelt so umfangreich und doppelt so teuer und, wie der frühere Band, gestaltet unter der photographischen Mitwirkung Paul Sessners. Bogner, Jahrgang 1927 und jahrzehntelang Sendeleiter beim Hörfunk des Bayerischen Rundfunks, gilt als überlegener Kenner dieses besonderen Themas aus der Sachvolkskunde.<sup>2</sup> Der Band, trotz seines Titels ein Handbuch und kein bloßes Lexikon, „ersetzt nicht den Besitz einer eigenen Krippe, aber er macht verständlich, warum ein Leben ohne Krippe nicht ganz lebenswert ist“ – so steht es auf dem hinteren Umschlag. Es ist offensichtlich, daß der Autor sein Herz an seinen Gegenstand verloren hat. Der umfangreiche Quartband besteht aus gut 260 Kapiteln, die auf 18 Abschnitte verteilt sind. Der letzte dieser Abschnitte, *Dokumentation*, enthält Bücherhinweise, ein Stichwortverzeichnis und den Bildnachweis. Die Bibliographie (165 Titel) ist geographisch gegliedert, eingeleitet durch die Rubrik *Allgemeines* (32 Titel) und abgeschlossen durch neun Titel zur *Krippenpra-*

---

<sup>1</sup> ***Das grosse Krippen-Lexikon*** : Geschichte, Symbolik, Glaube / Gerhard Bogner. Fotograf. Ausstattung Paul Sessner. - [München] : Süddeutscher Verlag, 1981. - 223 S. : zahlr. Ill. ; 31 cm. - ISBN 3-7991-6129-5.

<sup>2</sup> Zu seinen themenbezogenen Veröffentlichungen gehören: **Augustin Alois Probst** : der Tiroler Krippenschnitzer und sein Werk. - Dachau, 1985. - **Die Giner** : eine Tiroler Krippenkünstlerfamilie aus Theur. - Dachau, 1988. - **Das Plößberger Krippenparadies**. - Dachau, 1995. - **Krippen in der Oberpfalz**. - Regensburg, 2001.

xis. Innerhalb dieser Rubriken sind die Werke ohne weitere Ordnung aufgeführt mit vorangestelltem Sachtitel, was bei gezielter Suche einige Schwierigkeiten bereitet. Eine derartige Anordnung sollte ein Werk, das die Benennung Lexikon im Titel führt, sich besser nicht leisten. Es handelt sich überwiegend um deutsche Veröffentlichungen, aus den romanischen und slawischen Ländern sind auch Monographien in den Landessprachen verzeichnet. Bogner ist sicher weder eine Neuerscheinung entgangen noch hat er die Nachdrucke älterer Publikationen übersehen. Drei Viertel der aufgeführten Titel (125) sind 1980 oder später erschienen, und der jüngste verzeichnete Band ist von 2001. Auf den Nachweis von Ausstellungskatalogen und Kleinschrifttum ist verzichtet worden, doch sind Werke, die Krippenmuseen oder selbst einzelne, hervorragende Krippen behandeln, aufgenommen worden. Leider hat Bogner darauf verzichtet, das umfangreiche unselbständige Schrifttum zu verzeichnen; eine gute Auswahl der Aufsatzliteratur bis Ende der 1960er Jahre bietet das Wörterbuch von Beitzl,<sup>3</sup> dessen Bibliographie zum Stichwort *Krippe* auch sonst zur Ergänzung herangezogen werden kann.

Beim Durchblättern des Bandes wird schnell deutlich, daß für den Autor nicht das wissenschaftliche Interesse im Vordergrund stand, sondern das künstlerische, und nicht lexikalisch-systematische Vorstellungen ihn bewegten, sondern solche der Kulturgeschichte und der religiösen Praxis. Krippen sind wesentlich den katholischen Ländern und Völkern zuzuordnen, ihre Popularisierung war Teil der Gegenreformation. Aber es gibt auch ein knappes Kapitel *Der Beitrag der Protestanten* (S. 380 - 382), danach gab es in den Herrschaftsbereichen, die beiden Konfessionen gleichermaßen Luft zum Leben ließen, einen regelrechten Wettbewerb im Herstellen von Krippen, und „die Zehntausende zwischen 1576 und 1837 in mehreren Wellen aus verschiedenen Regionen des heutigen Österreich vertriebenen Protestanten trugen ihre Krippenfreude und Schnitzerkenntnisse über Franken und das Erzgebirge bis Ostpreußen und hinterließen unübersehbare Spuren...“ (S. 380) – schwerlich bis in unser Jahrhundert, aber Bogner folgt diesen Spuren nicht weiter.

Es ist ein Buch zum Schmökern, Stutzen und Festlesen, nicht zum schnellen Nachschlagen, trotz des Stichwortverzeichnisses. Der protestantische Norddeutsche lernt zum Beispiel, daß es sich ja keineswegs bloß um *Weihnachtskrippen* handelt – unser Handbuch eröffnet uns das *Krippenjahr*, das mit der *Adventskrippe* beginnt und, anschließend an Weihnachten, die *Krippe der Zwischenzeit* (von Maria Lichtmeß bis zum Palmsonntag) kennt, die *Fastenkrippe* (vom Palmsonntag bis zur Osternacht), die *Osterkrippe* und die *Sommerkrippe* (vom Pfingstfest bis zum Ende des Kirchenjahres). Die Krippenfiguren bilden ein Kapitel für sich, ihre Anordnung in einer künstlichen Landschaft (*Die Bausteine der Krippenwelt*) ein weiteres. Schließlich,

---

<sup>3</sup> **Wörterbuch der deutschen Volkskunde** / begr. von Oswald A. Erich und Richard Beitzl. - 3. Aufl. / neu bearb. von Richard Beitzl unter Mitarb. von Klaus Beitzl. - Stuttgart : Kröner, 1981. - (Kröners Taschenausgabe ; 127), Stw. *Krippe*, S. 477 - 481. Bibliographie von 51 Titeln in chronologischer Ordnung. - 1996 ist ein unveränderter Nachdruck dieser Aufl. erschienen.

nach Ab- und Umwegen, historischen, brauchwürdigen, selbst komischen Seitenstraßen der Betrachtung, kommt man auf *Die Krippenregionen in der christlichen Welt*, mit Bayern, dem sich das übrige Deutschland anschließt, und Österreich, das durch Böhmen, Mähren, Tschechien ergänzt wird, von Italien zu schweigen. Und danach die übrige Welt, überall wo nach christlichem Ritus gelebt und gefeiert wird.

Anlage und Aufbau des Werkes werden wohl am ehesten deutlich durch die ausführlichere Darstellung des einen oder anderen charakteristischen Kapitels. So umfaßt *Die Sommerkrippe* 16 Seiten (S. 199 - 215). Sie sind zweispaltig angelegt: innen zwei Drittel Text, außen ein Drittel Zusatzinformationen in kleinerem Druck und die meisten Bilder, durchgehend farbig. Der einführende Text erläutert, daß die Szenen der Jahreskrippe heilsgeschichtliche Ereignisse zur Darstellung bringen, der biblischen Erzählung folgen und, so der Autor, nur von daher verstanden werden können. Vieles sei historisch wahr, anderes nur theologisch zu begreifen. Einzelne Abschnitte von jeweils einer knappen halben Seite, die durch zum Teil ausführliche Bibelzitate eingeleitet werden, geben Auskunft über die dem jeweiligen Ereignis gewidmeten Krippen, Krippenteile und Krippenfiguren sowie ihre heils- und kulturgeschichtliche Bedeutung. Im Kapitel *Die Sommerkrippe* gibt es 31 derartige Abschnitte, die allerdings nicht sämtlich im Inhaltsverzeichnis aufgeführt werden. Sie befassen sich z.B. mit der Bekehrung des Paulus, der Versuchung Jesu durch den Satan, mit der Bergpredigt und mit einer Reihe von Gleichnisreden Jesu. Die illustrierenden Bilder sind häufig Ausschnitte, oft nur einzelne Figuren; *Die Sommerkrippe* enthält 21 davon. Aufmachung und Umbruch sind sorgfältig abgestimmt. Für die Überschriften wurde die im profanen Bereich unübliche Unziale gewählt und die Hauptüberschrift zudem farbig abgesetzt. Die Zusatzinformationen dieses Kapitels enthalten eine Liste sehenswerter Jahreskrippen, zwei Dutzend einschlägige Museen und Kirchen von Brixen bis Remshart in Schwaben. Außerdem werden historische Fakten geboten, beispielsweise Belege für das Krippensammeln Marias von der Steiermark (um 1580) oder für den Aufbau einer Wanderausstellung mit 55 Krippen im Jahre 1933, die, wie ausdrücklich vermerkt wird, unter dem Protektorat des Reichsstatthalters von Sachsen stand.<sup>4</sup> Weitere Informationsblöcke berichten über große Krippen in Scheyern, Ichenhausen und Straubing.

Je nach Inhalt kann ein Kapitel auch alphabetisch gegliedert werden wie *Figuren in den Krippen* (S. 224 - 252), in dem anschließend an einem allgemeinen Einführungstext die Krippenfiguren nach dem Alphabet abgehandelt werden und nur die Porträtfiguren und die Heiligen zwei kleinere Alphabete für sich bilden. Bogner hat hier über 300 Benennungen zusammenge-

---

<sup>4</sup> Martin Mutschmann, Gauleiter und Reichsstatthalter von Sachsen, der „bei der Verfolgung von eigenen wie von Parteiinteressen auch vor brutalen Verfolgungsmaßnahmen nicht zurückschreckte, verkörperte unter den Gauleitern der NSDAP besonders beispielhaft den Typ des selbtherrlichen und selbstgefälligen, korrupten Provinzfürsten“ (*Biographisches Lexikon zum Dritten Reich* / Hermann Weiß (Hrsg.). - 2. Aufl.- Frankfurt am Main, 1988, S. 330). - Ein erwähnenswerter Krippenfreund?

tragen und erläutert, darunter viele mundartliche Bezeichnungen und lokale Namen. Die Namengebung ist präzise bis zur Individualisierung, keineswegs humorlos und oft drastisch; leider kann darüber an dieser Stelle nicht ausführlich berichtet werden. Außer der Heiligen Familie, Ochs und Esel, den anbetenden Hirten und den Weisen aus dem Morgenlande findet man, je nach Art der Krippe, gelegentlich Hunderte von Figuren. Da gibt es dann Gelegenheit, zwischen dem *Jubelkarl*, auch *Rüaplpete* genannt, und dem *Juchheissa* zu unterscheiden – jener wirft bei der Verkündigung durch die Engel vor Freude die Arme in die Luft, dieser schwenkt den Hut und reißt jauchzend den Mund auf. Ein eigenes Kapitel erschließt dann die symbolische Bedeutung der zahlreichen verschiedenen Figuren. Vielfältig sind auch die Namen und Formen des Krippenkindes. Dabei geben wiederum Art und Herkunft der Krippe den Ausschlag, vom Tiroler *Puppele* bis zum *Fatschenkind*, dem gewickelten Neugeborenen und Urbild des Dresdner Christstollens. Das Kapitel *Krippenformen* (S. 285 - 306) nennt in alphabetischer Ordnung 272 verschiedene Bauformen von *Abendmahlkrippe* bis *Zwiebelkrippe*. Auch hier kann die Vielfalt des Gebotenen bloß konstatiert werden, ohne daß Einzelnes sinnvoll herauszugreifen wäre.

Der „krippale Infekt“ (so die Sammlerin Hilke Ehlers<sup>5</sup>), das Krippensammel- und -bastelinteresse hat längst den protestantischen Raum erfaßt. Mölln im Kreis Hzmt. Lauenburg, ehemals hauptsächlich als Eulenspiegel-Stadt bekannt, wird inzwischen als „Krippenstadt des Nordens“ bezeichnet und richtete 2003 eine internationale Krippenausstellung samt touristischem Rundweg zu ortsfesten Krippen in Kirchen und Heimen aus. In Groß Laasch (Mecklenburg) wurde auf 150 Quadratmeter eine das Leben Jesu in acht Szenen zeigende Krippe als Touristenattraktion aufgestellt.<sup>6</sup> Diese Aktivitäten haben in Bogners Handbuch noch keinen Niederschlag gefunden. Das mag damit zusammenhängen, daß die touristische Anziehungskraft in manchen Fällen dem religiösen Interesse vorgehen mag – zu trennen sind beide gewiß auch in den Kerngebieten der Krippenschnitzerei nicht. Aber wirtschaftliche Überlegungen nehmen bei Bogner ohnehin keinen großen Raum ein. Das Kapitel *Wert und Preise – was eine unbezahlbare Sache kostet* trägt nach einer knappen Seite sehr allgemeinen Textes („Heute klaffen die Vorstellungen vom Kunstwert, Sammlerwert, Handelswert und Krippenwert oft sehr weit auseinander“, S. 415) auf anderthalb weiteren Seiten ein Allerlei historischer Notizen zu Preisen und Löhnen zusammen, ohne daß der Leser ein Gesamtbild gewinnen könnte. Leider hat auch die Alltagsgeschichte diesen Nischenbereich bisher nicht aufzuarbeiten vermocht; das Thema wird weder von Kuczynski noch von van Dülmen aufgegriffen.<sup>7</sup>

---

<sup>5</sup> Vgl. *Im Pastorat am Plöner See ist die ganze Welt zu Hause* / Margret Kiosz. // In: Nordfriesland Tageblatt. - 2003-12-24 und: *Krippen aus aller Welt* / Wolf-Matthias Gallien. // In: Die Nordelbische. - 2004-01-04.

<sup>6</sup> Vgl. *Krippenstadt des Nordens*. // In: Die Nordelbische. - 2003-12-14 und *Jesu Leben auf 150 Quadratmetern*. // In: Die Nordelbische. - 2004-08-15.

<sup>7</sup> Vgl. etwa: *Geschichte des Alltags des deutschen Volkes* / Jürgen Kuczynski. - Köln : Pahl-Rugenstein. - Bd. 1 (1980) - 6 (1985) und *Kultur und Alltag in der*

Der Münchner Theologe und Journalist Matthias Morgenroth (Jg. 1972) hat die These aufgestellt, das gegenwärtige Christentum sei vor allem ein Weihnachtscristentum. „Was früher über das Kirchenjahr verteilt war, tritt in der weihnachtlichen Zeit verdichtet zu Tage. Darum strömen die Menschen im Advent in die Kirchen und bauen sich zu Hause mit ihren Krippen kleine Privatkathedralen.“<sup>8</sup> Das vielfältige Interesse, das Krippensammeln und Krippenliteratur derzeit finden, mag unter diesem Aspekt eine Überlegung wert sein. Insofern könnte Bogners Handbuch, das die Sinnhaltigkeit der Krippe, nicht die Wissensvermittlung in den Vordergrund stellt, mehr Leser finden, als man zunächst anzunehmen geneigt ist.

Das **Krippen-Brevier** von Edwin Buchholz, eine überwiegend aus kommentierten Abbildungen gestaltete Broschüre, kann das Bognersche Lexikon auf zweierlei Weise ergänzen: indem es Einblick in eine der großen deutschen Krippensammlungen gewährt; und wegen des internationalen Zuschnitts der hier dokumentierten Sammlung, die im Laufe eines halben Jahrhunderts privat zusammengetragen und dem Museum Würth in Künzelsau 2002 übereignet wurde, das sein Vorhandensein ebenfalls der privaten Initiative verdankt. Die hier zusammengestellten Stücke sind zum großen Teil aufgrund von konkreten Aufträgen der Sammler an Schnitzer in aller Welt entstanden; ob der Ethnologe sie in jedem Fall unter *Volkskunst* rubrizieren würde, muß offen bleiben – ist aber auch von untergeordneter Bedeutung, denn Krippen lassen sich sicher nicht einfach als ethnologische Exponate klassifizieren (ein Verfahren, das den Museumsleuten unter den Volkskundlern – und wohl nicht nur ihnen – inzwischen ohnehin obsolet vorkommen mag). Auch Buchholz stellt den religiösen Aspekt seiner Sammlung in den Vordergrund und betont daneben die Vielfalt der Objekte. »Gegen Fanatismus jeder Art kann die Krippensammlung ... ein anschauliches, ja greifbares Beispiel christlicher Größe und Toleranz aufzeigen«, schreibt Reinhold Würth im Vorwort des Bändchens; aber die Sammler berichten auch, daß sie in ganz Australien keinen Holzschnitzer fanden, der bereit gewesen wäre, ihrem Auftrag gemäß einen der verachteten Ureinwohner in die Krippe mit aufzunehmen, so daß schließlich ein aus Tirol frisch eingewanderter Holzbildhauer bemüht werden mußte (S.5 und 59).

Das **Krippen-Brevier** von Edwin Buchholz, eine überwiegend aus kommentierten Abbildungen gestaltete Broschüre, kann das Bognersche Lexikon auf zweierlei Weise ergänzen: indem es Einblick in eine der großen deutschen Krippensammlungen gewährt; und wegen des internationalen Zuschnitts der hier dokumentierten Sammlung, die im Laufe eines halben Jahrhunderts

---

**frühen Neuzeit** / Richard van Dülmen. - [Versch. Aufl.]. - München : Beck, 1 (1999) - 3 (1999).

<sup>8</sup> **Heiligabend-Religion** : von unserer Sehnsucht nach Weihnachten / Matthias Morgenroth. - München : Kösel, 2003. - Dazu: **Ersetzt die Krippe das Kreuz?** / Hinrich C. G. Westphal. // In: Die Nordelbische. - 2003-11-30, S. 1.

privat zusammengetragen und dem Museum Würth in Künzelsau 2002 übereignet wurde, das sein Vorhandensein ebenfalls der privaten Initiative verdankt. Die hier zusammengestellten Stücke sind zum großen Teil aufgrund von konkreten Aufträgen der Sammler an Schnitzer in aller Welt entstanden; ob der Ethnologe sie in jedem Fall unter *Volkskunst* rubrizieren würde, muß offen bleiben – ist aber auch von untergeordneter Bedeutung, denn Krippen lassen sich sicher nicht einfach als ethnologische Exponate klassifizieren (ein Verfahren, das den Museumsleuten unter den Volkskundlern – und wohl nicht nur ihnen – inzwischen ohnehin obsolet vorkommen mag). Auch Buchholz stellt den religiösen Aspekt seiner Sammlung in den Vordergrund und betont daneben die Vielfalt der Objekte. „Gegen Fanatismus jeder Art kann die Krippensammlung ... ein anschauliches, ja greifbares Beispiel christlicher Größe und Toleranz aufzeigen“, schreibt Reinhold Würth im Vorwort des Bändchens; aber die Sammler berichten auch, daß sie in ganz Australien keinen Holzschnitzer fanden, der bereit gewesen wäre, ihrem Auftrag gemäß einen der verachteten Ureinwohner in die Krippe mit aufzunehmen, so daß schließlich ein aus Tirol frisch eingewanderter Holzbildhauer bemüht werden mußte (S. 5 und 59).

Willi Höfig

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>